



①⑨ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑫ **Gebrauchsmuster**  
⑩ **DE 92 19 115 U 1**

②① Aktenzeichen: G 92 19 115.0  
⑥⑦ Anmeldetag: 22. 5. 92  
aus Patentanmeldung: P 42 17 478.3  
④⑦ Eintragungstag: 22. 1. 98  
④③ Bekanntmachung  
im Patentblatt: 5. 3. 98

⑤① Int. Cl.<sup>6</sup>:  
**G 07 B 17/04**  
G 06 F 3/00  
G 06 F 3/14  
B 41 L 47/64  
B 41 J 3/46

DE 92 19 115 U 1

⑦③ Inhaber:  
Francotyp-Postalia AG & Co., 16547 Birkenwerder,  
DE

⑤④ Anordnung zur Erzeugung einer flexiblen Benutzeroberfläche für Frankierautomaten

DE 92 19 115 U 1

21.11.97

Francotyp-Postalia AG & Co.

Triftweg 21-26

16547 Birkenwerder

21. November 1997

G3003-DE

---

Anordnung zur Erzeugung einer flexiblen Benutzeroberfläche für Frankierautomaten

---

### B e s c h r e i b u n g

Die Erfindung betrifft eine Anordnung zur Erzeugung einer flexiblen Benutzeroberfläche für Bürogeräte insbesondere für Frankierautomaten, die zum Frankieren von Postgut einsetzbar und mit mindestens einem Eingabemittel, einem Ein/Ausgabe-Steuerungsmittel und einem Ausgabe-mittel ausgerüstet sind.

21.11.97

Herkömmliche Frankierautomaten besitzen Eingabemöglichkeiten, um Werte oder Vorgaben einzustellen oder um Kommandos einzugeben. Bekannt ist es bereits Stellräder, Schalter, Tasten oder mehrere dieser Elemente zusammengefaßt zu Feldern, wie z.B. Tastaturen als Eingabemittel einzusetzen.

Aus der DE 24 38 055 C2 ist eine Frankiermaschine mit einer Eingabeeinrichtung bekannt, die Funktionstasten (Wähl- bzw. Testtasten) aufweist. Die Wähltasten bestimmen, ob durch eine 10-stellige numerische Anzeige die Beträge des steigenden oder fallenden Portoregisters oder der Zählerstand eines Stückezählers angezeigt werden. Die Testtasten werden zu Testzwecken benötigt, wobei das Ein/Ausschalten weiterer Anzeigeelemente erfolgt. Die Eingabeeinrichtung umfaßt weiter ein Tastenfeld für eine Eingabe der Schloßkombination und einen besonderen selbstverschlüsselnden Kombinationsschloßschalter, der zur erneuten Ladung des Portoverrechnungsbetrages unter gesicherten Bedingungen dient, und bei richtiger Eingabe der Schloßkombination über einen Knopf betätigt werden kann. Die einstellbaren Funktionen sind hierbei aber durch die gewählte Anordnung und Folgeschaltung für die sequentielle Auswahl der Funktionen auf eine geringe Anzahl von drei Funktionen (Portodruck, Abrechnung, Wiederauffüllen des Guthabenregisters) eingeschränkt.

Ein Streifendrucker gemäß der EP 456 284 A2 weist zwar auf einem oberen Gehäuseteil ebenfalls einen Knopf mit einer Zeichenskala für Symbole oder andere Kennzeichen auf, wobei die Übernahme der Einstellung in einen Speicher bzw. in eine Anzeige insbesondere Liquid Crystal Display (LCD) durch ein Herunterdrücken des Knopfes ausgelöst wird. Eine gesicherte Eingabe, die für eine Frankiermaschine Voraussetzung ist, kann hiermit jedoch nicht durchgeführt werden. Auch ist ebenfalls die darstellbare Auswahlmöglichkeit an Funktionen, durch die angeordnete Zeichenskala am Umfang des Knopfes schon

vom Platz her beschränkt. Weiterhin sind zwar mehrere Funktionstasten und eine Print-Taste vorgesehen, ein Userinterface für einen Frankierautomaten ist jedoch wesentlich komplexer auszustatten.

5

Die Frontplatte einer anderen aus der DE 30 40 559 C2 bekannten Frankiermaschine weist für ein komplexeres Userinterface eine Tastatur und eine numerische Anzeigeeinheit auf. Mit einer Steuereinrichtung für den Betrieb der Frankiermaschine wird die Schnittstelle Mensch/Maschine angesteuert und werden die Funktionen der Tastatur, der Anzeigeeinheit und der LED-Anzeigeelemente realisiert. Dazu ist eine Zentralprozessoreinheit (CPU) über Daten-, Adressen- und Steuerleitungen mit einem Vielzweckschaltkreis, der RAM/ROM-Speicher-, Eingabe/Ausgabe- und Zeitgebermittel enthält, verbunden. Die Tastatur ist über einen Decoder und die Anzeigeeinheit ist über Treiber mit der Schnittstellen-Hardware verbunden. Die Tastatur umfaßt Tasten für numerische Eingabewerte, eine Dezimaltaste für ein Ausdrucken, eine Löschtaste, eine Portoeinstelltaste und weitere Funktionstasten für den - dem verbrauchten Portogebührenbetrag entsprechenden - Registerinhalt des steigenden Registers und für den - dem vorhandenen Restbetrag entsprechenden - Registerinhalt des fallenden Registers, für Kontroll- oder Portogebührensomme, Stückzahl, Stapelwert und Stapelzahl. Jedoch ist eine unterschiedliche Belegung der Funktionstasten nicht ohne weiteres möglich.

30

Eine Umschaltung der Funktion der Tasten ist nur durch einen rückseitigen Wartungsschalter möglich. Für das Rückstellen, in Betrieb setzen und Nachladen der Frankiermaschine ist zwar ein seitlicher Schlüsselschalter mit Schloßzylinder eingesetzt, dessen Stellung durch ein Fenster beobachtet werden kann. Jedoch sind die Einstellmöglichkeiten prinzipbedingt auf eine geringe Anzahl von Eingabe-Funktionen beschränkt.

35

Mit fortschreitender Komplexität aufgrund hinzugekommender Eingabe-Funktionen nehmen diese Eingabemöglichkeiten einen ständig steigenden Umfang ein. Durch Mehrfachbelegung einzelner Elemente sinkt die Übersichtlichkeit der Eingabemöglichkeiten und die Möglichkeiten der Fehlbedienung steigen.

Als Ausgabemöglichkeiten, um Werte oder Ergebnisse darzustellen oder um Zustände anzuzeigen, sind Skalen, Lampen, Lichtemitterdioden (LED) und Flüssigkristallanzeigen (LCD) bekannt. Mit zunehmender Komplexität sinkt auch hier die Übersichtlichkeit und steigen die Möglichkeiten der Fehlinterpretation.

Es ist zwar eine Frankiermaschinensystem mit Anzeige über eine mit einem Anzeigeprozessor gekoppelte und mit einer CRT-Steuerung verbundene Kathodenstrahlröhre (CRT) bekannt (DE 34 16 590 A1), jedoch ist der Aufwand für diese Anzeige hoch.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Benutzeroberfläche für Frankierautomaten mit geringem Aufwand zu schaffen, die die beste wechselseitige Anpassung zwischen dem bedienenden Menschen und dem Frankierautomaten bietet. Ohne daß durch viele Eingabemittel die Unübersichtlichkeit erhöht wird, sollen beliebig viele Funktions-Eingabemöglichkeiten bestehen.

Eine weitere Forderung war eine hohe Flexibilität in bezug auf die Möglichkeiten der Ein- und Ausgabe. Für spätere Erweiterungen des Frankierautomaten um weitere Funktionen oder Merkmale, soll eine Anpassung der Benutzeroberfläche einfach, schnell und kostengünstig durchzuführen sein.

Die Aufgabe wird mit den kennzeichnenden Merkmalen des Anspruchs 1 gelöst.

- Die Benutzeroberfläche für Frankierautomaten besteht aus ergonomischen Ein- und Ausgabemitteln. Dabei wird eine extrem einfache Benutzerführung durch eine vorran-  
5 gige Platzierung von häufig benutzten Eingabe-Funktionen in einer Anzeigestruktur durch eine optimale Anpassung der Ein-, Ausgabemittel an die Sinnesorgane des Menschen und durch eine Abstimmung der Ein- und Ausgabemittel aufeinander erreicht.
- 10 Die Erfindung geht davon aus, daß die Bedienung des Frankierautomaten auf einem oder mehreren Vorgängen zum Einstellen der Parameter einzelner Eingabe-Funktionen beruht. Ein Vorgang besteht grundsätzlich aus zwei Bedienschritten, nämlich der Auswahl einer Eingabe-Funk-  
15 tion und dem Einstellen seiner Parameter. Für den ersten Bediensschritt wird der Zugang zu häufig benutzten Eingabe-Funktionen erleichtert und für den zweiten Bediensschritt erfolgt die Einstellung aufgrund einer schnell möglichen Auswahl.
- 20 Die Erfindung basiert weiterhin auf der Überlegung, daß es notwendig ist, die Auswirkungen der Funktionswahl und das Einstellen der Parameter unmittelbar in leicht verständlicher Form anzuzeigen. Dies läßt sich durch  
25 eine Klardarstellung des zu erwartenden Klischees in einem einzigen Anzeigemittel am besten erreichen. Die Klardarstellung erfolgt in der Form: What you see is what you get (WYSIWYG).
- 30 Der Benutzer ist durch die erfindungsgemäße Lösung zu führen, um das Bedienen so einfach wie möglich zu gestalten. Das bedeutet, das Userinterface weist den Benutzer auf die einzelnen Bedienschritte hin oder gibt einzelne Bedienschritte vor. Fehlbedienungen können  
35 weitgehend ausgeschlossen werden, wenn das Userinterface nur sinnvolle Bedienschritte vorschlägt. Unmittelbar nach dem Einschalten ist eine Starteinstellung wirksam, die nachträglich gezielt verändert werden kann. Das wird durch eine programmierbare normal adap-

tive Konfiguration oder durch eine autoadaptive Konfiguration der Eingabe-Funktion in der Anzeigestruktur erreicht.

5

Ein Vorteil der erfindungsgemäßen Bedienoberfläche ist es, daß der Frankiervorgang zu jeder Zeit durchgeführt werden kann. Es brauchen nur die notwendigen Einstellungen durchgeführt zu werden, falls mit einer gegen-  
10 über der Grundeinstellung veränderten Einstellung bzw. nicht mit der vorherigen Einstellung frankiert werden soll. Alle vorgenommenen Einstellungen bleiben gespeichert. Eine zusätzliche Löschmöglichkeit für die Wert-einstellung erübrigt sich durch die Art und Weise der  
15 Einstellung der Parameter, die über eine Anwahl von vorgegebenen Einstellpositionen erfolgt. Die Anzahl an Eingabeelementen ist stark reduziert. Damit wird die Übersichtlichkeit der Eingabemöglichkeit erhöht. Gleichzeitig kann die Anzahl an Eingabe-Funktionen und  
20 Einstellmöglichkeiten beliebig groß gewählt werden.

Ein großer Vorteil der Bedienoberfläche ist die extreme Flexibilität. Es können nicht nur einzelne Teile der Darstellung geändert werden, sondern auch Funktionen  
25 hinzugefügt, gelöscht, anders eingebunden oder dargestellt werden. Eine kundenspezifische Anpassung ist durch Software-Änderung leicht möglich, auch in Hinsicht auf Fremdsprachendarstellung. Benutzerfreundlich ist vor allem die Klardarstellung des Klischees. Die  
30 eigentliche Komplexität wird durch eine entsprechende Software erreicht. Bei der Entwicklung wurde auf ein sorgfältiges Software-Engineering und ausreichend großen und erweiterbaren Speicherbereich geachtet.

35 Die Einordnung der Funktionen in die verschiedenen Ebenen nach Kundenwunsch bedeutet, daß ein Kunde im einfachsten Fall neben den klassischen Grundfunktionen keine weiteren Funktionen benötigt und damit einen Frankierautomaten zu einem günstigen Preis erwerben

kann. Das andere Extrem bedeutet, daß zuzüglich zu einer Maximalausstattung die Möglichkeit besteht, später hinzukommende Funktionen in die Benutzeroberfläche zu integrieren. Denkbar ist auch das Löschen von Funktionen aus besonderen Gründen.

Vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen gekennzeichnet bzw. werden nachstehend zusammen mit der Beschreibung der bevorzugten Ausführung der Erfindung anhand der Figuren näher dargestellt. Es zeigen:

Figur 1, Blockschaltbild einer Frankiermaschine mit der erfindungsgemäßen Anordnung zur Erzeugung eines flexiblen Userinterfaces

Figur 2, Anordnung für eine erste Variante eines Userinterfaces

Figur 3, Anzeigemöglichkeiten in der ersten Variante eines Userinterfaces

Figur 4, Anzeigestruktur für eine zweite Variante des Userinterfaces

Figur 4a bis 4j der Darstellungen der Anzeigefelder in den Ebenen des Userinterfaces

Figur 5, Anordnung für die zweite Variante des Userinterfaces

Figur 6, Anzeigestruktur für eine dritte Variante des Userinterfaces mit autoadaptiver Konfiguration

Figur 7, Programmablaufplan für das Userinterfaces mit autoadaptiver Konfiguration



In der Figur 1 wird anhand eines Blockschaltbildes der prinzipielle Aufbau eines Frankierautomaten, der die erfindungsgemäße Anordnung 10 zur Erzeugung eines flexiblen Benutzerinterfaces enthält, näher erläutert.

5

In einem gemeinsamen Gehäuse sind Ein- und Ausgabemittel 1 bis 3 über ein Ein/Ausgabe-Steuermittel 5 mit einem Prozessorsystem 11, das einen posttechnischen Sicherheitsbereich aufweist, direkt oder über einen BUS verbunden, an dem mindestens ein Speichermittel 7 und eine Verarbeitungseinheit (CPU) 8 sowie ein Uhr/Datums-Modul 9 angeschlossen. Die Basis des Frankierautomaten besteht aus einem mit dem Prozessorsystem gekoppelten Druckermodul 4 und einer Leistungselektronik 6, die eine Energieversorgung und Steuerung für die Antriebe (Papiertransport, Drucker, Band, Streifengeber) und Sensorik enthält. Gelangt ein Postgut (Brief) an die Eingangsöffnung des Frankierautomaten, wird automatisch ein Frankieren entsprechend der gespeicherten Einstellung durchgeführt. An dem Prozessorsystem 11 können auch noch weitere - hier nicht mit dargestellte - periphere Ein/Ausgabemittel angeschlossen sein.

Das erste Eingabemittel 1, das erste Ausgabemittel 3 und das Ein/Ausgabe-Steuermittel 5 bilden dabei die Anordnung 10 zur Erzeugung einer flexiblen Benutzeroberfläche. Das Ausgabemittel 3 ist das Anzeigemittel der Benutzeroberfläche und das erste Eingabemittel 1 dient der Auswahl von Eingabe-Funktionen und/oder dem Einstellen der Parameter.

Der Frankierautomat ist in bekannter Weise mit mindestens einem weiteren Eingabemittel 2 und mit mindestens einem zweiten Ausgabemittel 4, beispielsweise dem zugehörigen Druckermodul 4 des Frankierautomaten ausgerüstet. In der Figur 1 sind zwei mit einer seriellen Schnittstelle gekoppelte Aus/Eingabemittel 2a, 2b vorgesehen, für Programme und/oder Daten, die von einem - in der Figur 1 nicht mit dargestellten - Übertragungs-

mittel geliefert oder über eine Schnittstelle übertragen werden.

- Das Speichermittel 7 besteht in üblicher Weise aus mehreren Permanent-, temporären und aus nichtflüchtigen Speichern. Ein Teil der Speicher bildet mit der CPU in bekannter Weise einen geschützten postalischen Bereich innerhalb des Prozessorsystems 11. Im Permanentspeicher der Frankiermaschine sind darüber hinaus auch die Programme für die Bedienoberfläche und adressierbare Tabellen mit adressierbaren Daten gespeichert, wobei jede Tabelle einer bestimmten Eingabe-Funktion zugeordnet aufrufbar ist.
- Im Programm wird als erste Anzeigemöglichkeit eine erste Darstellung der flexiblen Benutzeroberfläche im Fenster des Anzeigemittels definiert, womit Symbole und alphanumerische Zeichen dargestellt werden. Es wird beispielsweise eine erste Ebene mit vier Feldern und ein erstes Feld der ersten Ebene definiert, mit dem die Eingabe von Parametern beginnen sollte. Vom Prozessorsystem 11 werden, im Rahmen der flexiblen Benutzerführung, die häufigsten Eingabe-Funktionen für die erste Darstellung in einer Starteinstellung vorgegeben.
- Es wird für alle Darstellungen, die in einem einzigem Anzeigefenster des Ausgabemittels 3 in mehreren, vorzugsweise in vier nebeneinander angeordneten Feldern erfolgen, durch die Benutzerführung die Position der aktuellen Eingabe-Funktion in einer Anzeigestruktur vorgeschrieben und abhängig von der erforderlichen Eingabesituation gegebenenfalls in einem Feld des Anzeigemittels 3 durch eine Signalisierung gekennzeichnet.
- Bei Betätigung eines der Elemente des ersten Eingabemittels 1 soll die Bereitschaft zum Verlassen der Starteinstellung kenntlich gemacht werden. Dazu erfolgt eine geeignete Kennzeichnung des ersten Feldes, von dem aus der Benutzer durch eine Benutzerführung geführt

wird. Dem Feld ist eine bestimmte Funktion zugeordnet. Die Kennzeichnung kann durch komplementäre Farb- und/oder Schwarz/Weiß-Darstellung oder durch Blinken erfolgen. Es ist möglich, die Bedienoberfläche derart zu gestalten, daß die Anzeige nach einer einstellbaren Zeit (bspw. 10 sec.) in eine Ruhestellung umschaltet, bei der kein Bereich der Anzeige mehr blinkt. Bei Betätigen eines Elementes des Eingabemittels 1 beginnt beispielsweise der Portowert in einem Feld zu blinken und läßt sich über das Eingabemittel 1 einstellen. Eine andere Form läßt sich durch passive Signalisierung im unteren Teil des Feldes, insbesondere einen Aufdruck, realisieren. Die Darstellung im Feld muß hierbei gerollt werden.

15

Zum Eingabemittel 1 für die Funktion bzw. Parameter sind erste Auswahlmittel 108 bzw. zweite Auswahlmittel 109 zugeordnet, die in einer bevorzugten Variante in der Verarbeitungseinheit (CPU) hard- und/oder softwaremäßig realisiert sind. Das erste Auswahlmittel 108 für die Eingabe-Funktion besteht zum Beispiel mindestens aus einem Zähler, der mit einem Zeittakt verbunden ist und/oder mit einem Quittiersignal Q beaufschlagt wird. Der Zähler wählt die Eingabe-Funktion aus, die in einem parallelen Schnittstelle aufweisenden I/O-Controller 51 des Ein/Ausgabesteuermittels 5 eingegeben wird. Der I/O-Controller steuert das Anzeigemittel 3 an, das die ausgewählte Eingabe-Funktion in einem von mehreren, vorzugsweise vier, Feldern des Anzeigemittels 3 zur Anzeige bringt.

30

Im Prozessorsystem 11 ist softwaremäßig ebenfalls das zweite Auswahlmittel 109 als Zähler sowie ein Mittel 107 programmierbar für mindestens eine Konfiguration der Funktionen in einer Anzeigestruktur realisiert und zur weiteren Benutzerführung vorgesehen.

35

Das zweite Auswahlmittel 109 wirkt mit dem ersten Eingabemittel 1 zusammen, um aus einer jeweils der ange-

wählten Eingabe-Funktion zugeordneten gespeicherten Tabelle einstellbare Parameter und Funktionen zur Auswahl weiterer Darstellungen im Anzeigefenster oder im gleichen Feld zu kennzeichnen. Das Mittel für die Konfiguration 107 steuert im Rahmen der Benutzerführung den Ablauf so, daß nach Quittierung weitere aufrufbare Ebenen und/oder Bedienschritte aufgerufen und im Anzeigefenster und/oder im gleichen Feld vorgeben werden und wobei das erste Auswahlmittel 108 nach einer Quittierung der Eingabe die in den Feldern angezeigten Eingabe-Funktionen schrittweise in einer definierten Reihenfolge weitergeschaltet.

Das zweite Auswahlmittel 109 für die Parameter kann andererseits auch ein Zähler mit Decoder im Ein/Ausgabesteuermittel 5 bzw. im I/O-Controller 51 sein, der mit Elementen des ersten Eingabemittels zusammenarbeitet.

In der Figur 2 ist ein Userinterface mit einem I/O-Controller 51, mit einem Anzeigemittel (LCD) 30 und mit einem ersten Eingabemittel 1, für das vorzugsweise ein einziges Einstellmittel 110 und ein Quittiermittel 111 eingesetzt sind, dargestellt. Der I/O-Controller 51 ist entweder direkt über Daten-, Adressen- und Steuerleitungen mit dem Prozessorsystem 11 oder über einen BUS mit dem Mikroprozessor-BUS des Prozessorsystems 11 verbunden und weist Ansteuermittel für das LCD 30 und Auswertemittel für das Einstellmittel 110 auf.

Wird als einziges Einstellmittel ein Drehgeber (Rotationscodierer) 110 eingesetzt, lassen sich durch unbegrenzte Links- und Rechtsdrehungen digitale Werte de- und incrementieren. Mit diesen Werten sind im Mikroprozessor Adressen erzeugbar, über die in Tabellen, die in einem - in der Figur 3 nicht mit dargestellten - Speicher gespeichert sind, Daten oder weitere Adressen für Funktionen ausgewählt werden können.

Eine solche Tabelle ist jeder der Eingabe-Funktionen zugeordnet und im Permanentspeicher des Speichermittels 7 gespeichert. Die ausgewählten Daten entsprechen Parametern und die ausgewählten Adressen entsprechen Funktionen, die in dem jeweils ausgewählten Feld des Display (LCD) 30 als Symbol oder alphanumerisch dargestellt werden. Das Quittiermittel 111 kann mit dem Einstellmittel 110 mechanisch gekoppelt sein.

- 10 Durch axialen Druck auf den Drehgeber läßt sich eine Tastfunktion auslösen mit der das Quittierungssignal Q erzeugt wird. In einer ersten Variante wird eine Benutzerführung mit einer zyklisch zu durchlaufenden Reihenfolge von Eingabe-Funktionen eingesetzt, wobei die Weiterschaltung durch das Quittierungssignal ausgelöst wird.

In der Figur 3 sind zwei bevorzugte Anzeigemöglichkeiten Face 1 und 2 für jeweils vier durch das erste Auswahlmittel 108 nacheinander auswählbare Eingabe-Funktionen für eine erste Variante des Userinterfaces dargestellt. Im Display 30 erscheint anfangs die Darstellung Face 1 mit einer Starteinstellung für die Parameterwerte. Die im Display 30 gezeigten Felder werden in der Reihenfolge von rechts nach links von einer Kennzeichnung in mit jeder Quittierung weiterschaltbaren Schritten durchlaufen. Die Reihenfolge der aufrufbaren Eingabe-Funktionen kann jedoch ebenso anders als in den Feldern von Face 1 und 2 des - in der Figur 3 gezeigten - Userinterfaces festgelegt sein.

Der Vorgang einer jeden Bedienung zum Einstellen der zu bestimmenden einzelnen Eingabe-Funktionen zugehöriger Parameter besteht aus der Auswahl einer Eingabe-Funktion und dem Einstellen definierter Parameter. Der Vorgang endet mit dem Quittieren.

Die Auswirkungen der Funktionswahl und das Einstellen der Parameter werden dabei vor dem Quittieren unmittel-

bar im Anzeigemittel in einer ersten Ebene der Benutzeroberfläche in leicht verständlicher Form über eine Klardarstellung (WYSIWYG) des zu erwartenden Klischees dem Benutzer angezeigt. Ein Klischee läßt sich auf einem grafikfähigen Liquid Crystal Display (240 \* 64 Dots) im Maßstab 1:1 in ausreichender Qualität darstellen.

Anhand der Figuren 2 und 3 wird im folgenden die Bedienung eines Frankierautomaten mit den beschriebenen Ein/Ausgabemitteln an einem einfachen Realisierungsbeispiel mit den vier Eingabe-Funktionen: Portowert, Datum, Werbeklischee und Versendungsart erklärt. Das Face 1 der Figur 3 zeigt dabei eine bevorzugte erste Ebene des Userinterface.

Nach dem Einschalten des Frankierautomaten erscheint im Anzeigefenster des Displays eine Standardanzeige. Im Feld 4 ist als Portowert ist 0100 (1,- DM) angegeben. Das Datum wird aus dem Uhr/Datums-Modul 9 übertragen und im Feld 3 dargestellt. Ein Standard-Werbeklischee Nummer 1 wird im Feld 2 angezeigt. Eine Versendungsart wird im Feld 1 zunächst nicht dargestellt. Damit kann unmittelbar nach dem Einschalten ohne weitere Eingaben das häufigste Postgut frankiert werden.

Der Portowert wird nach dem Einschalten blinkend im Feld 4 des Displays 30 dargestellt. Durch Drehen am Drehgeber wird der Portowert verändert. Dabei werden nur Frankierwerte dargestellt, die auch in der Portotabelle vorhanden sind. Das versehentliche Einstellen eines Wertes von 1,01 DM ist daher unmöglich. Durch Druck auf den Drehgeber 110 wird das Quittierungsmittel 111 betätigt und die Eingabe quittiert.

Nun wird das Datum blinkend im Feld 3 des Displays 30 dargestellt. Ebenfalls durch Drehen am Drehgeber 110 kann das Datum verändert werden.

Nach Quittierung blinkt das Werbeklischee im Feld 2. Durch Drehen am Drehgeber 110 können die im Speicher- mittel 7 abgelegten Werbeklischees aus dem Speicher ausgewählt und zur Anzeige gebracht werden.

5

Die Versendungsart wird in der gleichen Weise ausge- wählt. Nach der Quittierung erscheint Face 2 mit den Feldern 1 bis 4 im Display 30. Das jeweils blinkende Feld gestattet eine Parametereingabe. Die Beendigung  
10 der Eingabe von Parametern zu Funktionen in den Feldern der in Face 2 gezeigten Darstellung bewirkt ein Zurück- schalten in die im Face 1 der Figur 3 gezeigte bevor- zugte erste Darstellung des Userinterface.

15 Die Bezeichnungen der Felder können in Klartext oder als Symbol dargestellt werden. Als LCD kann beispiels- weise der Typ Toshiba TLX-711A mit dem Controller T6963C eingesetzt werden. Für den der Parametereinstel- lung dienenden Drehgeber 110 eignet sich ein Optically  
20 Coupled Rotary Encoder Switch, insbesondere das Bauele- ment Grayhill 61 C11-01-08-02, zusammen mit dem Inter- face-Baustein HCTL-2000 von Hewlett-Packard.

In vorteilhafter Weise ist wegen der Reduzierung auf  
25 das Mindestmaß von mechanischen Komponenten eine hohe Ausfallsicherheit gegeben. Im gesamten Steuerkreis be- finden sich nur noch elektronische Komponenten, da die Stellglieder durch Fototransistoren realisiert sind. Der geringe Stückpreis und der einfache Aufbau des  
30 Drehgebers führt über einen minimalen Verdrahtungs- und Einbauaufwand zu minimalen Kosten.

Das Eingeben der Werte geschieht nach einer durch die Maschine vorgegebenen Sequenz, z.B. Portowert, Datum,  
35 Werbeklischee usw. Mit dem Quittierungs-Tastendruck wird auch die Eingabe-Funktion abgeschlossen. Das führt zur nächsten Eingabe-Funktion. Wird durch die Auswahl einer Leerstelle oder mit "Normal" in der Anzeige ge- kennzeichneten Position im Anzeigefeld für eine Eingabe-

Funktion kein neuer oder gar kein Wert eingegeben, muß auch durch Tastendruck quittiert und auf die nächste Eingabe-Funktion weitergeschaltet werden. Wenn in einem extremen Anwendungsfall lediglich eine Funktion am Ende  
5 der Sequenz benötigt wird, muß sich der Benutzer durch mehrmaliges Drücken der Quittierungstaste bis nach hinten durcharbeiten. Dies kann durch die nachfolgend beschriebene zweite Variante der bisher beschriebenen Benutzeroberfläche für höhere Ansprüche modifiziert werden.  
10

In der Figur 4 ist eine zweite Variante des Userinterface mit einer speziellen Anzeigestruktur dargestellt, wobei die Benutzerführung durch eine verkettete Struktur  
15 eine Wahlfreiheit für die Reihenfolge des Funktionsaufrufes läßt. Durch die nach jeder Eingabe von Parametern zur gerade eingestellten Eingabe-Funktion erfolgenden Quittierung können im nächsten Feld oder ohne Parametereingabe im selben Feld weitere durch die Benutzerführung vorgegebene Eingabe-Funktionen aufgerufen  
20 oder ein Abbruch der Eingabe mit einer Zurückschaltung in die Anfangsdarstellung Face 1 bewirkt werden.

Für eine Ausführung mit vielen in einem Anzeigefeld  
25 auswählbaren Funktionen wird ein LCD mit einer doppelt so hohen Darstellungsfläche eingesetzt. Die Anzeige im Feld wird bei der Auswahl gerollt. In der oberen Hälfte des Displays 30 im Face 1.0 wird beispielsweise im Feld 2 das Klischee dargestellt. Eine andere Versendungsart soll nicht mit eingegeben, bzw. eine Weiterschaltung  
30 auf Feld 1 des Face 1 soll vermieden werden. In der unteren Hälfte von Feld 2 sind nun Bezeichnungen für die weiteren Funktionen sichtbar.

35 Die Anzahl der Funktionsfelder im unteren Teil der Klischeedarstellung ist aus Platzgründen begrenzt. Um weitere Funktionen darzustellen, besteht mit einer der angezeigten Funktion die Möglichkeit der Einschaltung einer weiteren Ebene. In einem oder allen Feldern, vor-



- zugsweise im Face 1.0 Feld 2 der Klischeedarstellung (der ersten Ebene) befindet sich eine - in der Figur 4a nicht dargestellte - Funktionseingabemöglichkeit, über die in die zweite Ebene umgeschaltet werden kann. In dieser zweiten Ebene sollten sich weniger wichtige und nicht häufig aufzurufende Funktionen befinden. Es ist nachträglich leicht eine Erweiterung vorzunehmen, damit neue etablierte Funktionen integriert werden.
- 10 In der unteren Hälfte von Feld 2 von Face 1.0 sind beispielsweise Symbole oder Bezeichnungen für die Ebenen 1 bis 4 sichtbar. Eine Kennzeichnung dieser Funktionseingabemöglichkeit wird aktiv, wenn die Einstellungen im Klischee durchgeführt worden sind. Das bedeutet für
- 15 Feld 2 des Face 1.0, nach dem Einstellen und Quittieren der der ausgewählten Klischeenummer blinkt beispielsweise das Symbol für Ebene 2 der Ebenen 2, 3 oder 4 im unteren Teil des Displays, wobei nach einer Auswahl über ein Element des Einstellmittels 110 und nach einer
- 20 Quittierung eine Ebenenumschaltung auf eine zweite im Face 2.0 gezeigte Ebene bewirkt wird.

- Dann stellt beispielsweise Feld 3 in Face 2.0 die Funktion einer automatischen Portoermittlung durch das An-
- 25 zeigen eines Symbols für eine Waage oder in Klartext durch die Worte "Portocomputer" dar. Dahinter sind die Optionen (JA/NEIN) bzw. (automatische/manuelle Gewichtseingabe) sichtbar. Mit dem Drehgeber 110 wird eine der Optionen beispielsweise NEIN bzw. manuelle Gewichtseingabe ausgewählt. Im Anzeigefenster des Displays 30 erscheint laut Anzeigestruktur nach Figur 4 nun die - in der Figur 4f gezeigte - tabellarische Auflistung von Gewichtswerten in Feld 4, zusätzlich in Feld 3 das Ziel des Postgutes, Feld 2 die Form des
- 35 Postgutes und Feld 1 die Versendeart des Postgutes, wobei entsprechende Zuschläge zu berücksichtigen sind. Bei der Eingabe JA bzw. "automatische Gewichtseingabe" erscheint in Feld 4 keine Liste. Möglich ist dann die Darstellung des von der Waage übermittelten Gewichts-

wertes. Wenn die Größe und Auflösung des Displays 30  
die Anzeige einer vollständigen Liste nicht gestattet,  
wird nur ein erster Teil der Liste angezeigt. Die Auf-  
listung kann durch eine in die Listen eingefügte - in  
5 der Figur 4f nicht gezeigte - Funktion WEITER fortge-  
setzt werden.

Die Funktion WEITER kann auch am Ende des zweiten Teils  
einer Liste vorgesehen werden, um auf den ersten Teil  
10 der Liste umschalten zu können. Nach dem Quittieren  
wird von der Benutzerführung eine Kennzeichnung in der  
nächsten Liste vorgenommen. Über den Drehgeber 110 wird  
wieder eine Auswahl getroffen bevor eine Quittierung  
erfolgt. Dann wird in der nächsten Liste eine Auswahl  
15 getroffen usw. Nach der Quittierung der letzten Liste  
in der Darstellung Face 2.3 der zweiten Ebene erfolgt  
ein Rücksprung in die Darstellung Face 1.0 der ersten  
Ebene, von der weitere Ebenen über die Ebenenumschal-  
tung anwählbar sind.

20 In einer - in der Figur 4c dargestellten - dritten  
Ebene ist ein Feld 1 im Face 3.0 zur Einstellung des  
Stempelversatzes vorgesehen. Es zeigt sich, daß trotz  
der Einfachheit des Drehgebers eine Multifunktionalität  
25 gegeben ist, die sich zudem noch sehr stark den  
menschlichen Anforderungen anpaßt. Der Drehrichtung  
entsprechend wird die Parametergröße in dem Anzeigefeld  
für den Stempelversatz in Millimetern erhöht oder er-  
niedrigt.

30 In der Figur 4j ist eine Darstellung der vierten Ebene  
Face 4.0 angedeutet. Aus dem Feld 1 kann in eine Ober-  
fläche für den Service umgeschaltet werden. Die Kli-  
scheedarstellung verlischt und es erscheint bei einem  
35 geschützten Umschalten in den Bereich für den Service  
die Frage nach einem Sicherheitscode. Ein autorisierter  
Benutzer hat nun die Möglichkeit durch quittierte  
Links/Rechtsdrehungen den Code einzugeben. Dieses Ver

- fahren ist an sich schon von Frankiermaschinen mit Kombinationsschloßschalter beispielsweise aus der DE 24 38 055 C2 oder von Codeschlösser an Tresoren bekannt. Nach Freigabe des Servicebereichs kann der
- 5 Berechtigte Zustände oder Werte des Automaten abfragen oder Ein-gaben vornehmen. Nach Abschluß der Servicearbeiten wird wieder in die Klischeedarstellung zurückgeschaltet.
- 10 Zur Lösung der weiteren Aufgabe nach einer hohen Flexibilität in bezug auf die Möglichkeiten der Ein- und Ausgabe wird in einer Weiterbildung des Erfindungsge-danken auch die Konfiguration der Eingabe-Funktionen in der Anzeigestruktur als auch die Anzeigestruktur selbst
- 15 adaptiert. Dazu ist in der Darstellung Face 4.0 der vierten Ebene im Feld 2 eine Umschaltung in eine Ober-fläche zur Einstellung des Userinterface vorgesehen. Wie bei der Umschaltung in eine Oberfläche für den Ser-vice (Feld 19 wird ebenfalls eine Autorisierungsroutine
- 20 abgearbeitet, bevor eine adaptive Konfiguration pro-grammiert werden kann. Der Benutzer kann später eine Umschaltung zwischen der normalen beispielsweise in Fi-gur 4, 4a bis 4i gezeigten Konfiguration und der adap-tiven Konfiguration vornehmen.
- 25 Bei einer umfangreichen Benutzeroberfläche mit vielen Eingabe-Funktionen kann die Ein-Knopf-Eingabe in beson-deren Fällen zu umständlich werden. In einer weiteren - in der Figur 5 gezeigten - Anordnungsvariante der er-findungsgemäßen Lösung werden deshalb zusätzliche seit-
- 30 liche Funktionseingabemittel vorgesehen, um eine Ebe-nenumschaltung auszuführen. Außerdem sind Funktionsein-gabemittel in einer definierten Zuordnung zu den Fel-dern des Anzeigemittels angeordnet.
- 35 Im folgenden werden die - in den Figuren 4, 4a bis 4j dargestellten - Möglichkeiten der Bedienoberfläche in einer vorteilhaften Ausführungsform beschrieben, wobei die von den Elementen des ersten Eingabemittels ge-

- währte Bedienmöglichkeit durch zusätzliche Bedienelemente 101 bis 106 zur Ebenen- und Funktionsauswahl erweitert wird. Die Aufgaben der Elemente des Eingabemittels sind strikt getrennt. Sie sind durch eine typische Form und Ausführung gekennzeichnet, die dem Benutzer mitteilen, welche Aufgaben hinter den einzelnen Elementen stehen: Bedienelemente zum Auswählen von Eingabefunktionen, Drehgeber zum Einstellen von Parametern, Bedienelemente zum Weiterschalten der Menue-Ebenen. Damit bleibt die Übersichtlichkeit gewährt und die Schnittstelle Mensch Maschine ist besonders ergonomisch ausgeführt. Unter dem LCD 30 kommen vorzugsweise - in der Figur 4 nicht mit dargestellte - Softkeys 101 bis 104 zum Einsatz, mit welchen zu mindestens einem vorbestimmten Feld in jeder Ebene eine zugehörige Darstellung weiterer Eingabe-Funktionen in jeweils vier Feldern des Displays 30 aufrufbar ist. Mit dem Bedienelement 106 wird eine Ebenenumschaltung ausgelöst. Anhand der Figuren 4a bis 4j wird wieder die Bedienung eines Frankierautomaten mit den beschriebenen Ein/Ausgabemitteln an einem Realisierungsbeispiel mit vier Funktionen in jeder der Darstellungen in den vier Ebenen erklärt.
- Die Figur 4a betrifft eine Darstellung Face 1.0 einer ersten Ebene des Userinterface. Eine Darstellung Face 2.0 der zweiten Ebene - die in der Figur 4b dargestellt ist -, kann mit dem Bedienelement 106 aufgerufen werden. Weitere - in den Figuren 4e und 4d gezeigte - Darstellungen der zweiten Ebene Face 2.4 und Face 2.3 sind durch die den einzelnen Anzeigefeldern der Anzeige der ersten zweiten Ebene zugeordneten Bedienelemente 103 und 104 aufrufbar.
- Ist also - wie in der Figur 4b sichtbar - über eine zu dem Feld 3 "Portocomputer" zugeordnete Softkey 103 erst die in der Figur 4e gezeigte Darstellung aufzurufen, dann ist die Auswahl der Optionen "automatische bzw. manuelle Gewichtseingabe" über - in der Figur 4e

nicht mit dargestellte - Softkeys 103 bzw. 102, d.h. nicht über den Drehgeber 110 zu treffen.

5 In Figur 4b kann das Feld 2 im Face 2.0 die Bezeichnung der Kostenstelle anzeigen. Die Kostenstelle kann numerisch dargestellt sein oder in Klartext verschiedene Abteilungen anzeigen. Durch Betätigen des Drehgebers kann eine Kostenstelle aus einer Liste ausgewählt werden.

10

Ein weiteres Feld 1 im Face 2.0 kann die Umschaltung auf den Streifengeber durch (JA/NEIN)-Auswahl entsprechend der Portocomputer-Funktion vorsehen.

15 Die Registerinhalte können durch Einstellung in einem weiteren Feld 4 im Face 2.0 ausgelesen werden. Sollte die Darstellung der Werte viel Platz benötigen, ist es möglich, die gesamte Darstellung auf dem Display zu löschen und statt dessen - wie in der Figur 4d gezeigt -  
20 die Registerinhalte darzustellen. Das Zurückschalten in die Klischeedarstellung geschieht durch Quittieren oder Betätigen des Drehgebers.

25 In der Figur 4c ist eine Darstellung Face 3.0 der dritten Ebene dargestellt, von der über die Bedienelemente 102 und 103 der Benutzeroberfläche, zwei weitere Darstellungen der dritten Ebenen Face 3.3 und Face 3.2 aufgerufen werden können, in denen vom Benutzer eine Auswahl getroffen werden kann.

30

In der Figur 4j ist eine Darstellung der vierten Ebene Face 4.0 gezeigt, aus der mittels der Bedienelemente 105, 106 ein Umschalten in die Anzeige einer anderen Oberfläche vorgenommen werden kann.

35

Diese und beliebig weitere Ebenen sind vorzugsweise durch mehrmaliges Betätigen des als Ebenenschalter dienenden Bedienelementes 106 auswählbar. Die Anordnung eines weiteren Bedienelementes 105 erlaubt den Rück-

sprung zur ersten Ebene, aus jeder anderen Darstellung einer Ebene.

In einer weiteren - in der Figur 5 nicht dargestellten  
5 Ausführungsform - sind ober- und unterhalb des Displays  
Tasten angeordnet, die einzelnen Bereichen der Darstel-  
lung zugeordnet sind. Vier Tasten befinden sich über  
dem Klischee und sind dem Portostempel, dem Datumsstem-  
pel, dem Werbeklischee und der Versendungsart zugeord-  
10 net. Unterhalb des Displays sind Tasten angeordnet, die  
den dargestellten Funktionsfeldern entsprechen. Nach  
dem Einschalten des Geräts wird eine Eingabe-Funktion  
durch Druck auf die ihr zugeordnete Taste ausgewählt.  
Die entsprechende Anzeige blinkt und kann mit dem Dreh-  
15 geber eingestellt werden. Beim Betätigen einer dem  
nächsten Feld zugeordneten Taste wird quittiert. Die  
Quittierungstaste am Drehgeber kann entfallen. Damit  
kann die Bedienung jeder Funktion unabhängig von der  
vorherigen durchgeführt werden. Bei einer Quittierung  
20 mit einer dem gleichen Feld zugeordneten Taste, erfolgt  
die Weiterschaltung in Abhängigkeit von der durch die  
Benutzerführung vorgenommenen Reihenfolge der Bedie-  
nung. Dabei kann zwischen einer normalen, adaptiven und  
der autoadaptiven Konfiguration eine Auswahl für jeden  
25 Benutzer (Kostenstelle) getroffen werden. Während die  
normale Konfiguration vom Hersteller fest vorgegeben  
ist und die adaptive von einem Sachkundigen program-  
miert werden muß, wird die autoadaptive Neukonfigura-  
tion selbsttätig vom Frankierautomaten ermittelt und  
30 gespeichert.

In einer weiteren - in der Figur 6 gezeigten - Anzeige-  
struktur für eine dritte Variante des Userinterfaces  
mit autoadaptiver Konfiguration, werden in einer ersten  
35 Ebene zwar ebenfalls Funktionseingabemittel, wie be-  
reits zur Figur 5 erläutert wurde, vorgesehen, um eine  
Ebenen- und/oder Funktionsumschaltung durchzuführen,  
jedoch ist ab der zweiten Ebene die Zuordnung der Funk-  
tion zu den Funktionseingabemitteln 101, 102, 103 und

104 für die Funktionsumschaltung variabel und wird entsprechend der Häufigkeit des Gebrauches der Funktion vorgenommen.

- 5 Die ergonomische autoadaptive Benutzeroberfläche weist ein LCD 30 (240 \* 64 Dots) auf, das als Ausgabemittel 3 dient. Unter dem LCD sind vier Tasten (Soft Keys) angeordnet, die Darstellungen im Display zugeordnet sind. Links neben dem LCD 30 befinden sich zwei übereinander
- 10 angeordnete Tasten 105 und 106 (Ebenentaste und Grundstellungstaste). Auf der rechten Seite ist der Drehgeber 110 installiert. Auf dem LCD wird im oberen Teil der Felder nach dem Einschalten ein Standard-Druckbild dargestellt. Die vier Soft Keys wirken als Funktions-
- 15 tasten und sind den vier Elementen des Druckbildes zugeordnet: Portostempel, Tagesstempel, Werbeklischee und Versandart. Nach Betätigung eines Soft Keys beginnt der entsprechende Teil in der Anzeige zu blinken. Mit dem Drehgeber können numerische Werte geändert oder ein
- 20 Element aus einer Liste ausgewählt werden. Das Einstellen von Porto und Datum und die Auswahl des Werbeklischees und der Versandart sind die vier klassischen Funktionen bei der Bedienung eines Frankierautomaten und werden daher einer Ebene 1 zugeordnet.
- 25 Für weitere Funktionen stehen mehrere Ebenen zur Verfügung, die mit den beiden Tasten vorzugsweise links vom LCD angesteuert werden können. Die untere Taste (Ebenentaste) 106 ist beispielsweise mit einem nach unten weisenden Pfeil versehen. Dies soll dem Benutzer
- 30 vermitteln, daß bei Betätigung tiefer liegende Ebenen angesteuert werden. Die obere Taste (Grundstellungstaste) 105 trägt eine Kennzeichnung, vorzugsweise einen nach oben weisenden Pfeil, der auf einen ausgefüllten
- 35 Kreis zeigt. Dies soll symbolisieren, daß bei Betätigung der Taste aus allen Ebenen in die Grundstellung mit der Darstellung des Klischees gesprungen wird.

Beim Ansteuern unterer Ebenen erscheinen leicht verständliche Darstellungen weiterer Eingabe-Funktionen auf dem Display. Wichtige Eingabe-Funktionen, bzw. solche, die häufig benutzt werden, sind auf höheren Ebenen angeordnet. Dies sind bspw. Aktivierung des Streifengens, Auswahl der Kostenstelle oder Anzeige der Register. Die Darstellung einer Ebene umfaßt nicht mehr als vier Eingabe-Funktionen. Damit wird der Benutzer bei der Funktionsauswahl nicht überfordert und die Zuordnung der vier Soft Keys bleibt nur zu den Feldern 1 bis 4 erhalten.

Der autoadaptiven Konfiguration liegt eine durch den Frankierautomat zu unterhaltende Statistik zugrunde, die die Bedienung des Geräts protokolliert und auswertet. Ein diesbezügliches Expertensystem mit einem Statistikmittel 114 ist in der Software des Frankierautomaten zu integrieren. Ein Ergebnis dieser Auswertung von Daten kann die selbsttätige Anpassung der Benutzeroberfläche an die vom Einsatzgebiet abhängigen Bedürfnisse des Benutzers sein.

Eine vorteilhafte Arbeitsweise für die vom Frankierautomaten vorgenommene Ermittlung besteht aus zwei Phasen: Einer Statistikphase, in der unter der normalen oder adaptiven Konfiguration nur Daten für eine Neukonfiguration ermittelt werden, und einer Konfigurationsphase zur Erstellung der Neukonfiguration. In der Statistikphase wird jede Kostenstelle einzeln berücksichtigt, wenn die Daten in einem Speicherbereich 115 gespeichert werden. Abhängig vom Einsatzgebiet besitzen die einzelnen Funktionen unterschiedliche Priorität, bzw. Häufigkeit der Ausführung. In der Realisierung kann beispielsweise ein Softwaremodul (Autoadapter 116) die Ausführung einzelner Funktionen auswerten. Stellt der Autoadapter 116 fest, daß eine Funktion sehr oft ausgeführt wird, die auf einer tiefen Ebene etabliert ist, kann eine Neukonfiguration vorgenommen werden. Dazu wird die Position der betreffenden Funktion mit



der einer Funktion getauscht, die nicht so häufig benutzt wird. Die Steuerung für die Neukonfiguration erfolgt durch die in einem Speicherbereich eines Speichers bzw. Mittels 112 abgespeicherten Steuerdaten, aufgrund einer in einem Speicher 117 des Mittels 107 gespeicherten Anzeigestruktur und aufgrund einer in einem Rangspeicher 120 zwischengespeicherten Rangfolge der Eingabe-Funktionen.

10 In der Figur 6 ist ein Beispiel dargestellt. In der Ebene 4 ist in einem definierten ausgewerteten Zeitbereich in der Darstellung 4.0 die Funktion des Feldes 3 sehr häufig benutzt worden, was durch ein Zeichen + kenntlich gemacht ist, und in der Ebene 2.0 die Funktion des Feldes 2 der Darstellung 2.0 am wenigsten benutzt worden, was durch ein Zeichen - kenntlich gemacht worden ist.

Die Funktion des Feldes 3 in Face 4.0 wird nun in der zweiten Ebene in Feld 2 des Face 2.0 installiert. Die bisherige Funktion des Feldes 2 wird in der vierten Ebene in Feld 3 des Face 4.0 installiert. Gleichzeitig wird die Positionen der den beiden Darstellungen Face 4.3 und 2.2 zugeordneten Funktionen getauscht.

25 Aus der Figur 7 geht der prinzipielle Ablauf für ein Userinterface mit autoadaptiver Konfiguration hervor. Die Frankiermaschine weist nach dem Start in bekannter Weise eine Start- und eine Initialisierungsroutine sowie eine Durchführung der Benutzer-Identifikation auf. Dem Benutzer ist eine Kostenstelle zugeordnet.

Im Arbeitsspeicher sind für diese Kostenstelle Daten für eine normal/adaptive Zuordnung der Funktionen zu Plätzen in der Anzeigestruktur gemäß der - in der Figur 6 gezeigten Art - geladen. In einer Konfigurationsroutine wird festgestellt, ob ein Flag 113 für diese oder eine andere Zuordnung gesetzt ist.

Im Feld 2 der vierten Ebene der Darstellung Face 4.0 besteht bei der normal/adaptiven Zuordnung zunächst einmal eine diesbezügliche Möglichkeit einer Veränderung, falls keine normal/adaptive Zuordnung zuletzt  
5 eingestellt worden war. Durch Aufruf der Funktion "Userinterface", wird die Darstellung Face 4.2 aufgerufen, um ein Flag für die normal/adaptive Zuordnung zu setzen. Eine weitere Möglichkeit besteht im Feld 1 im Face 4.0 wenn nach dem Aufruf der Funktion "Service"  
10 der Sicherheitscode eingegeben worden ist. Somit lassen sich normal/adaptive Zuordnungen für jede Kostenstelle unterschiedlich einstellen. Ist ein Flag 113 auf normale oder adaptive Zuordnung gesetzt, wird die Neukonfiguration zwar ermittelt, bleibt im Betriebsmodus aber  
15 noch unwirksam. Ist das Flag auf Neukonfiguration gesetzt, wird die Neukonfiguration wirksam.

Aufgrund der gewählten Zuordnung werden im Betriebsmodus Konfigurationsdaten in den Arbeitsspeicher 112  
20 übernommen. Diese betreffen die in dem Speicher 117 abgespeicherte Anzeige-Struktur in allen Anzeige-Ebenen, innerhalb derer unter der Steuerung des programmierbaren Mittels 107 für die Konfiguration und mittels des ersten Auswahlmittels 108 von einer Eingabe-Funktion zur nächsten weitergeschaltet wird. Den einzelnen  
25 Felder der Darstellung Face 1.0 sind Funktionen Versendeart, Werbeklischee, Datum und Portowert zugeordnet. Zu diesen Funktionen zugehörige Wertetabellen werden vom Permanentspeicher in den Arbeitsspeicher übernommen.  
30 Der gleiche Vorgang erfolgt auch bei der Übernahme der Konfigurationsdaten für Face 2.0, 2.4, 2.3, 2.2 und 2.1 sowie der Übernahme der Konfigurationsdaten für Face 3.0, 3.4, 3.3, 3.2 und 3.1 sowie der Übernahme der Konfigurationsdaten für Face 4.0, 4.4, 4.3, 4.2 und 4.1  
35 usw.

In den Arbeitsspeicher werden nun während des Eingabemodus die erforderlichen Eingabedaten übernommen, wobei bei den ausgewählten Funktionen je ein Zähler gestellt

oder ein Flag bei den ausgewählten Funktionen gesetzt und wobei ebenso bei entsprechend eingestellten Tabellenwerten ein Zähler gestellt oder ein Flag gesetzt wird. Nach dem ein Tabellenwert gesetzt ist, bewirkt  
5 das Quittierungssignal Q die Weiterschaltung eines Zählers für die Funktionsauswahl bzw. das Setzen eines Flags. Die Quittierung veranlaßt auch die Dekomprimierung von Klischee-Daten und deren Aufbereitung sowie die Einfügung von zusätzlichen aus Eingabedaten  
10 erzeugten Grafik-Pixeln im Datenaufbereitungsmodus und eine teilweise Anzeige der bisher eingestellten Daten sowie im Rahmen der Benutzerführung durch das Userinterface auch der weiteren Eingabemöglichkeiten im Anzeigemodus.

15

Das letzte Quittierungssignal einer Eingaberoutine bewirkt im Statistikmodus neben der Fehlerregistrierung auch den Beginn der Statistikphase. In dieser erfolgt die Übergabe jedes Funktionscodes einer quittierten und  
20 benutzten Funktion an ein entsprechendes Register R1. Die Auswahl des entsprechenden Registers erfolgt in Abhängigkeit von der Kostenstelle über einen Demultiplexer D.

25 Das Register R1 ist zusammen mit weiteren Registern R für alle Funktionen in einem besonderen der Kostenstelle a zugeordneten und der Statistik dienenden Arbeitsspeicherbereich A zugeordnet. In diesem Arbeitsspeicherbereich wird beim Frankiervorgang das  
30 Weiterzählen eines jeden Häufigkeitszählers Hx bewirkt, welcher einer beim Frankieren benutzten Funktion x zugeordnet ist. Zählerstände von Häufigkeitszählern Ay, die einer nicht benutzten Funktion zugeordnet sind, werden nicht erhöht. Somit entsprechen die Zählerstände  
35 der Häufigkeit der Benutzung von Funktionen.

Zu jeder Kostenstelle kann auch die Anzahl der Frankierungen oder Betriebsstunden in einem weiteren gesonderten Zähler Z gezählt und überwacht werden. Wird ein für

den gesonderten Zähler und für jede Kostenstelle getrennt voreinstellbarer Grenzwert erreicht, werden alle Zählerstände der Häufigkeitszähler H zu einer Kostenstelle a um ein Bit verringert und ein Signal Ü an den  
5 Autoadapter abgeschickt.

Vom Autoadapter 116 wird nach vorgegebenen Betriebszeiten oder beim Auftreten des Signals Ü der Zählerstand aller den Kostenstellen zugeordneten Häufigkeitszählern  
10 H ausgewertet und anschließend auf Null zurückgesetzt.

Die Auswertung erfolgt durch gleichzeitiges Aufwärts- und/oder Abwärtszählen der Zählerstände, wobei das erste Erreichen eines voreinstellbaren Grenzwertes von  
15 einem der Häufigkeitszähler einen obersten ersten Rang und ein Weiterzählen der Zählerstände und das Erreichen des Grenzwertes durch einen weiteren Häufigkeitszähler eine zweiten Rang signalisiert. Der Code der zugehörigen Funktion mit dem ersten Rang wird vom Autoadapter  
20 116 aus dem Register R des Arbeitsspeicherbereiches A übernommen und entsprechend der Rangfolge in einem von n Speicherbereichen im Rangspeicher 120 gespeichert. Auf gleiche Weise wird der Code der in der Rangfolge tiefer stehenden Funktionen übernommen, bevor alle Häufigkeitszähler zurückgesetzt werden.  
25

Der Autoadapter 116 errechnet nun für Ebene zwei der Anzeigestruktur eine Variante für eine Neukonfiguration mit jeweils vier Eingabe-Funktionen entsprechend der  
30 Rangfolge für die vier Felder pro Face in jeder Darstellung der Ebene. Eine sehr häufig stattfindende Veränderung der gespeicherten Daten für eine Umkonfiguration kann durch Schwellwerte verhindert werden. Diese Schwellwerte können als Grenzwerte den Häufigkeitszählern H und dem Betriebszeit- bzw. Frankieranzahlzählern  
35 Z vorgegeben werden.

In den übrigen Ebenen der Anzeigestruktur wird entsprechend der weiteren Rangfolge eine Umstrukturierung vor-

21.11.97

genommen, indem die Plätze der vier Felder pro Face neu belegt werden. Die errechnete Neukonfiguration der Funktionen je Kostenstelle in der Anzeigestruktur wird in Speicherbereichen B, C des Arbeitsspeichers gespeichert. Die Anzeige aufgrund der Neukonfiguration erfolgt erst, wenn ein Flag für die Neukonfiguration im Arbeitsspeicher gesetzt ist. Hierzu wird Feld 2 der vierten Ebene der Darstellung Face 4.0 basiert auf der normal/adaptiven Zuordnung aufgesucht und die Funktion "Userinterface" aufgerufen, wird die Darstellung Face 4.2 aufgerufen. Es erscheint dann eine - in der Figur 4j nicht mit dargestellte - Anzeige mit der Auswahlmöglichkeit, normal/adaptive Zuordnung oder Neukonfiguration. Die Frankiermaschine kann nach der Benutzung abgeschaltet werden, ohne Verlust der Einstellung.

Nach erneutem Start nach der Start- und Initialisierungsroutine sowie nach der Durchführung der Benutzeridentifikation wird in der Konfigurationsroutine festgestellt, daß ein Flag für diese andere neue Zuordnung gesetzt ist. Nun werden die Konfigurationsdaten aufgrund der der Benutzerkostenstelle zugeordneten Neukonfiguration in den Arbeitsspeicher übernommen. Fehlbedienungen können weitgehend ausgeschlossen werden, da das Userinterface nur sinnvolle Bedienschritte vorschlägt. Die Komplexität ist mit der Software vordählbar und erfordert einen ausreichend großen und erweiterbaren Speicherbereich.

Die Erfindung ist nicht auf die vorliegenden Ausführungsform beschränkt, da offensichtlich weitere andere Anordnungen bzw. Ausführungen des Übertragungsmittels und des Empfangsmittels entwickelt bzw. eingesetzt werden können, die vom gleichen Grundgedanken der Erfindung ausgehend, von den anliegenden Ansprüchen umfaßt werden.

\*\*\*

## S c h u t z a n s p r ü c h e:

1. Anordnung zur Erzeugung einer flexiblen Benutzer-  
5 oberfläche für Frankierautomaten zum Frankieren von  
Postgut mit mindestens einem Eingabe- und mit einem  
Ausgabemittel, die an ein mit einem Prozessorsystem  
gekoppeltes Ein/Ausgabe-Steuerungsmittel angeschlossen  
sind, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,  
10 i) daß das Ausgabemittel (3) zur Klardarstellung des  
vorzunehmenden Abdruckes unter Anzeige mindestens der  
Eingabe-Funktionen, Versendart, Werbeklischee, Datum  
und Portowert, in vier nebeneinander angeordneten  
Feldern in einer ersten Ebene der Darstellung im  
15 Anzeigefenster, ein grafikfähiges LCD (30) mit einem  
angeschlossenen Controller (51) umfaßt,  
ii) daß ein erstes Eingabemittel (1) als Elemente min-  
destens ein Einstellmittel (110) und Quittierungsmittel  
(111) umfaßt, um eine funktionelle Trennung der Bedien-  
20 schritte zu ermöglichen, die im Zusammenwirken mit dem  
Ein/Ausgabe-Steuerungsmittel (5) und dem Prozessorsystems  
(11) eine Weiterschaltung in der Reihe der aufrufbaren  
Eingabe-Funktionen bewirken,  
iii) daß das Prozessorsystem (11) mindestens ein  
25 Speichermittel (7), eine Verarbeitungseinheit CPU (8),  
ein programmierbares, Speicher einschließendes, Mittel  
(107) für die Steuerung der Konfiguration einschließt,  
wobei das Mittel (107) programmierbar für mindestens  
eine Konfiguration der Funktionen in einer Anzeige-  
30 struktur realisiert und zur weiteren Benutzerführung  
vorgesehen ist, daß das Prozessorsystem (11) ein erstes  
Zählermittel (108) für die Auswahl der Eingabefunktion  
umfaßt, wobei das erste Auswahlmittel 108 nach einer  
Quittierung der Eingabe die in den Feldern angezeigten  
35 Eingabe-Funktionen schrittweise in einer definierten  
Reihenfolge weitergeschaltet und wobei die Auswahl der  
Eingabefunktion nach Quittierung erfolgt und daß das  
Prozessorsystem (11) ein zweites Zählermittel (109) für  
die Auswahl von Parameter bzw. Funktionen umfaßt, wobei

letztere in einer Tabelle gespeichert sind, die einer entsprechenden vorgenannten Eingabe-Funktion zugeordnet ist,

- iv) daß im Speichermittel (7) des Prozessorsystems (11) die Konfiguration aller vorgebbaren Eingabe-Funktionen, die Reihenfolge der Vorgabe der Eingabe-Funktionen entsprechend der vorbestimmten Anzeigestruktur und Tabellen mit Parametern und/oder Funktionen, gespeichert sind,
- v) daß Elemente (110, 111) des ersten Eingabemittels (1) in Verbindung mit der durch das erste Zählermittel (108) vornehmbaren vorgenannten Auswahl der Eingabefunktionen eine Einstellung eines Parameters oder einer Funktion zu jeder Eingabefunktion ermöglichen.

15

2. Anordnung nach Anspruch 1, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß mit dem Ein/Ausgabe-Steuermittel (5) zweite Ein/Ausgabemittel (2a, 2b) für Programme und/oder Daten verbunden sind, die von einem Übertragungsmittel geliefert oder über eine Schnittstelle übertragen werden.

3. Anordnung nach den Ansprüchen 1 bis 2, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,

- daß weitere eine funktionelle Trennung der Bedienschritte ermöglichende Elemente (101 bis 106, 110, 111) des ersten Eingabemittels (1) vorgesehen sind, welche über das Ein/Ausgabe-Steuermittel (5) mit dem programmierbaren Mittel (107) für die Steuerung der Konfiguration der Funktion in einer Anzeigestruktur sowie mit einem ersten und zweiten Auswahlmittel (108) und (109) in Verbindung stehen, die eine Weiterschaltung in der Ebene, in der Reihe der aufrufbaren Eingabefunktionen und/oder in der zugehörigen Tabelle der Parameter und/oder Funktionen schneller oder entsprechend der Benutzerführung bewirken,

- daß das Mittel (107) im Prozessorsystem (11) für mindestens eine Konfiguration der Funktionen in einer Anzeigestruktur vorgesehen und so programmierbar ist, daß die Eingabe-Funktionen vom Prozessorsystem (11), im Rahmen einer flexiblen Benutzerführung, für jede weitere Darstellung entsprechend ihrer Häufigkeit vorgegeben und mittels des vorgenannten LCD's (30) angezeigt werden, wobei das erste Zählermittel (108) nach einer Quittierung der Eingabe die in den Feldern angezeigten Eingabe-Funktionen schrittweise in einer definierten Reihenfolge weiterschaltet und wobei das Mittel für die Konfiguration (107) im Rahmen der Benutzerführung den Ablauf so steuert, daß nach Quittierung der letzten Eingabe-Funktion einer Ebene weitere aufrufbare Ebenen und/oder Bedienschritte aufgerufen und im Anzeigefenster und/oder im gleichen Feld vorgegeben werden,

- daß das Ein/Ausgabe-Steuermittel (5) ein I/O-Controller (51) mit Zählermitteln aufweist, wobei gesteuert von dem ersten Auswahlmittel (108) zum Aufruf von Eingabe-Funktionen und vom Ein/Ausgabe-Steuermittel (51) alle Darstellungen von Eingabe-Funktionen im Anzeigefenster des Ausgabemittels (3) in mehreren Feldern und mittels Klardarstellung in leicht verständlicher Form (WYSIWYG), vorzugsweise als Symbol oder alphanumerisch erfolgen, wobei die flexible Benutzerführung die Position der aktuellen Eingabe-Funktion in einem Feld des Anzeigemittels (3) durch eine Signalisierung kennzeichnet, und wobei das zweite Zählermittel (109) zum Aufruf einer Stelle in der Tabelle von Parametern und Funktionen innerhalb von Eingabe-Funktionen mit Elementen des ersten Eingabemittels (1) und dem Controller für den LCD (30) zusammenwirkt, um aus einer jeweils der angewählten Eingabe-Funktion zugeordneten im Speichermittel (7) gespeicherten Tabelle einen einstellbaren Parameter bzw. Funktion auszuwählen und zur Auswahl weiterer Darstellungen im Anzeigefenster oder im gleichen Feld des LCD (30) zu kennzeichnen,

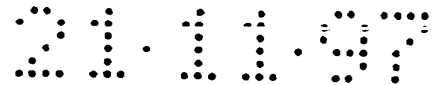


- daß die zu den Eingabe-Funktionen gehörigen Parameter und/oder Funktionen in dem jeweils gekennzeichneten Feld einzeln angezeigt oder aufgelistet werden, wobei der in einem Feld des Anzeigefensters des Anzeigemittels (3) ausgewählte Parameter und/oder eine weitere ausgewählte Funktion ebenfalls durch Signalisierung gekennzeichnet wird.

10 4. Anordnung nach den Ansprüchen 1 bis 2, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,

- daß weitere eine funktionelle Trennung der Bedienschritte ermöglichende Elemente (101 bis 106, 110, 111) des ersten Eingabemittels (1) vorgesehen sind, welche  
15 über das Ein/Ausgabe-Steuermittel (5) mit dem programmierbaren Mittel (107) für die Steuerung der Konfiguration der Funktion in einer Anzeigestruktur sowie mit dem ersten und zweiten Auswahlmittel (108 und 109) in Verbindung stehen, die eine Weiterschaltung in der  
20 Ebene, in der Reihe der aufrufbaren Eingabe-Funktionen und/oder in der zugehörigen Tabelle der Parameter und/oder Funktionen schneller oder entsprechend der Benutzerführung bewirken,

- daß das Mittel (107) im Prozessorsystem (11) für  
25 mindestens eine Konfiguration der Funktionen in einer Anzeigestruktur vorgesehen und so programmierbar ist, daß die Eingabe-Funktionen vom Prozessorsystem (11), im Rahmen einer flexiblen Benutzerführung, für jede weitere Darstellung entsprechend ihrer Häufigkeit vorgegeben und mittels des vorgenannten LCD's (30) angezeigt werden, wobei das erste Zählermittel (108) nach  
30 einer Quittierung der Eingabe die in den Feldern angezeigten Eingabe-Funktionen schrittweise in einer definierten Reihenfolge weiterschaltet und wobei das Mittel  
35 für die Konfiguration (107) im Rahmen der Benutzerführung den Ablauf so steuert, daß nach Quittierung der letzten Eingabe-Funktion einer Ebene weitere aufrufbare Ebenen und/oder Bedienschritte aufgerufen und im



Anzeigefenster und/oder im gleichen Feld vorgeben werden,

- daß das Ein/Ausgabe-Steuermittel (5) ein I/O-Controller (51) mit Zählermitteln aufweist, wobei der Controller die ausgewählte Eingabe-Funktion in einem von vorzugsweise vier Feldern des LCD's (30) zur Anzeige bringt,

wobei das zweite Zählermittel (109) zum Aufruf einer Stelle in der Tabelle von Parametern und Funktionen innerhalb von Eingabe-Funktionen mit Elementen des ersten Eingabemittels (1) und dem Controller für den LCD (30) zusammenwirkt, um aus einer jeweils der angewählten Eingabe-Funktion zugeordneten im Speichermittel (7) gespeicherten Tabelle einen einstellbaren Parameter bzw. Funktion auszuwählen und zur Auswahl weiterer Darstellungen im Anzeigefenster oder im gleichen Feld des LCD (30) zu kennzeichnen,

- daß die zu den Eingabe-Funktionen gehörigen Parameter und/oder Funktionen in dem jeweils gekennzeichneten Feld einzeln angezeigt oder aufgelistet werden, wobei der in einem Feld des Anzeigefensters des Anzeigemittels (3) ausgewählte Parameter und/oder eine weitere ausgewählte Funktion ebenfalls durch Signalisierung gekennzeichnet wird.

25

5. Anordnung nach den Ansprüchen 1 bis 4, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß das Mittel (107) im Prozessorsystem (11) für mindestens eine Konfiguration der Funktionen in einer Anzeigestruktur vorgesehen und programmierbar ist sowie daß ein erstes Auswahlmittel (108) zum Aufruf von Eingabe-Funktionen und ein zweites Auswahlmittel (109) zum Aufruf einer Stelle in der Tabelle von Parametern und Funktionen innerhalb von Eingabe-Funktionen vorgesehen ist,

- wobei das zweite Auswahlmittel (109) mit dem ersten Eingabemittel (1) zusammenwirkt, um aus einer jeweils der angewählten Eingabe-Funktion zugeordneten gespeicherten Tabelle einen einstellbaren Parameter bzw.

Funktion zur Auswahl weiterer Darstellungen im Anzeigefenster oder im gleichen Feld zu kennzeichnen,

- wobei das erste Auswahlmittel (108) nach einer Quittierung der Eingabe die in den Feldern angezeigten Eingabe-Funktionen schrittweise in einer definierten Reihenfolge weiterschaltet und

- wobei das Mittel für die Konfiguration (107) im Rahmen der Benutzerführung den Ablauf so steuert, daß nach Quittierung weitere aufrufbare Ebenen und/oder Bedienschritte aufgerufen und im Anzeigefenster und/oder im gleichen Feld vorgegeben werden.

6. Anordnung nach den Ansprüchen 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß Mittel (1, 2a, 2b, 5, 11) vorgesehen sind, mit denen einzelne Teile der Darstellung geändert, Funktionen hinzugefügt, gelöscht, anders eingebunden oder dargestellt werden können, um die Anzeigestruktur zu modifizieren und die normal/adaptive Konfiguration zu ändern, sowie um die Anzahl an Eingabe-Funktionen und Einstellmöglichkeiten für Parameter und/oder Funktionen wunschgemäß zu verändern.

25

7. Anordnung nach den Ansprüchen 1 und 4, dadurch gekennzeichnet, daß für eine funktionale Trennung der Bedienschritte einerseits als einziges Einstellmittel (110) vorzugsweise ein Drehgeber (Rotationscodierer) für Parameter vorgesehen ist und andererseits als Funktionseingabemittel zusätzliche Elemente (101 bis 106) des ersten Eingabemittels (1, 110, 111) zu den Feldern des Anzeigefeldes zugeordnete Softkeys (101 bis 104), die dem Aufruf von Funktionen dienen, sowie Softkeys (105, 106) am Anzeigefeld angeordnet sind, wobei eine durch Softkey (106) auslösbare Ebenenumschaltung in der Anzeigestruktur, um wenig benutzte Funktionen schneller aufzurufen, vorgesehen

wird und wobei eine weitere Softkey (105) für ein Rückschalten in die erste Ebene vorgesehen wird.

5 8. Anordnung nach den Ansprüchen 1 bis 4 und 7, dadurch gekennzeichnet, daß als LCD  
(30) der Typ Toshiba TLX-711A und damit zusammen im  
I/O- Controller (51) ein Controller vorzugsweise vom  
Typ T6963C sowie als Drehgeber (110) ein Optically  
10 Coupled Rotary Encoder Switch, insbesondere das Bauelement Grayhill 61 C11-01-08-02, zusammen mit dem Interface-Baustein HCTL-2000 von Hewlett-Packard im I/O-Controller (51) eingesetzt werden.

15 9. Anordnung nach einem der vorherigen Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß  
entsprechend der vom Prozessorsystem (11) vorgegebenen Anzeigestruktur für die Benutzerführung eine normal/  
adaptive und/oder autoadaptive Konfiguration der Funktionen in der Anzeigestruktur wählbar ist und daß dabei  
20 dem Mittel (107) zusätzliche in Software realisierte Mittel (112) für die Steuerung der Konfiguration aufgrund einer während einer Konfigurationsroutine erfolgenden Abfrage eines zuvor beim Aufruf der Funktion  
Userinterface gesetzten Flags (113) zugeordnet und im Arbeitsspeicher für jede Kostenstelle entweder Daten  
für eine normal/adaptive Zuordnung der Funktionen zu Plätzen in der Anzeigestruktur oder für eine Neukonfiguration gemäß der gesetzten Flags (113) geladen sind.  
25 30

10. Anordnung nach einem der vorherigen Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß  
35 Statistikmittel (114) und Speichermittel (115) zur autoadaptiven Konfiguration vorgesehen sind, wobei der autoadaptiven Konfiguration eine durch den Frankieraumat zu unterhaltende Statistik zugrunde liegt, die die Häufigkeit der bei der Bedienung des Geräts benutz-

ten Funktionen protokolliert und ausgewertet und für die Mittel (114 und 115) ein Softwaremodul (116) als Expertensystem (Autoadapter) in der Software des Frankierautomaten vorliegt, welcher das Ergebnis dieser Auswertung zur selbsttätigen Anpassung der Benutzeroberfläche an die vom Einsatzgebiet abhängigen Bedürfnisse des Benutzers entsprechend einer Rangfolge vornimmt, die von der unterschiedlichen Priorität, bzw. Häufigkeit der Ausführung der einzelnen Funktionen abhängt, wobei eine auch einer tieferen Ebene in der Anzeigestruktur etablierte Funktion, die sehr oft ausgeführt wird, auf einer höheren Ebene installiert werden kann und eine Umkonfigurierung vorgenommen wird, indem die Positionen der betreffenden Funktionen getauscht werden.

15

11. Anordnung nach einem der vorherigen Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß Register (R) für alle Funktionen in einem besonderen jeder Kostenstelle a zugeordneten und der Statistik dienenden Arbeitsspeicherbereich A zugeordnet ist und das letzte Quittierungssignal Q in einer Eingaberoutine im Statistikmodus die Übergabe jedes Funktionscodes einer quittierten und benutzten Funktion an ein entsprechendes Register (R1) bewirkt, wobei die Auswahl des entsprechenden Registers in Abhängigkeit von der Kostenstelle a über einen Demultiplexer (D) erfolgt, daß in diesem Arbeitsspeicherbereich A beim Frankiervorgang das Weiterzählen eines jeden Häufigkeitszählers (Hx) bewirkt, welcher einer beim Frankieren benutzten Funktion x zugeordnet ist und daß Zählerstände von Häufigkeitszählern (Hy), die einer nicht benutzten Funktion y zugeordnet sind, nicht erhöht werden, wobei die Zählerstände die Häufigkeit der Benutzung von Funktionen x, y entsprechen, daß zu jeder Kostenstelle a die Anzahl der Frankierungen oder Betriebsstunden in einem weiteren gesonderten Zähler (Z) gezählt und überwacht werden, indem ein für den gesonderten Zähler (Z) und für die Häufigkeitszähler (H) jeder Kostenstelle a ge-

trennt ein voreinstellbarer Grenzwert ausgewertet wird, daß alle Zählerstände der Häufigkeitszähler (H) zu einer Kostenstelle a um ein Bit verringert und ein Signal Ü an den Autoadapter abgeschickt wird, wenn der jeweils

5 eingestellte Grenzwert überschritten wird, daß vom Autoadapter (116) nach vorgegebenen Betriebszeiten oder beim Auftreten des Signals Ü der Zählerstand aller den Kostenstellen zugeordneten Häufigkeitszählern (H) ausgewertet und anschließend an die Auswertung auf Null

10 zurückgesetzt wird, wobei die Auswertung durch gleichzeitiges Aufwärts- und/oder Abwärtszählen der Zählerstände erfolgt, wobei das erste Erreichen eines voreinstellbaren Grenzwertes von einem der Häufigkeitszähler einen obersten ersten Rang und ein Weiterzählen der

15 Zählerstände und das Erreichen des Grenzwertes durch einen weiteren Häufigkeitszähler einen zweiten untergeordneten Rang signalisiert und daß der Code der zugehörigen Funktion mit dem ersten Rang vom Autoadapter (116) aus dem Register (R) des Arbeitsspeicherbereiches

20 A übernommen und entsprechend der Rangfolge in einem von n Speicherbereichen im Rangspeicher (120) gespeichert wird sowie daß auf gleiche Weise der Code der in der Rangfolge tiefer stehenden Funktionen übernommen wird, bevor alle Häufigkeitszähler zurückgesetzt werden,

25 daß der Autoadapter (116) anschließend für Ebene zwei der Anzeigestruktur eine Variante für eine Neukonfiguration mit jeweils vier Funktionen entsprechend der Rangfolge für die vier Felder pro Face in jeder Darstellung der Ebene errechnet, wobei eine sehr häufig

30 stattfindende Umkonfiguration durch Schwellwerte verhindert werden kann, die als Grenzwerte den Häufigkeitszählern (H) und dem Betriebszeit- bzw. Frankieranzahlzähler (Z) vorgegeben werden, daß in den übrigen Ebenen der Anzeigestruktur entsprechend der weiteren

35 Rangfolge eine Umstrukturierung vorgenommen wird, indem die Plätze der vier Felder pro Face neu belegt werden und daß die errechnete Neukonfiguration der Funktionen je Kostenstelle in der Anzeigestruktur in

Speicherbereichen B, C des Arbeitsspeichers gespeichert wird.

5 12. Anordnung nach einem der vorherigen Ansprüche 1 bis  
11, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß  
die Anzeigestruktur mit einer Neukonfiguration erst  
dann abgearbeitet wird, wenn zuvor ein Flag für die  
Neukonfiguration im Arbeitsspeicher gesetzt wurde und  
10 die Frankiermaschine nach der Benutzung abgeschaltet  
war und ohne Verlust der Einstellung wieder eingeschalt-  
tet werden kann.

15 13. Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß die  
Anzeigestruktur in Form einer Kette an Eingabe-Funktio-  
nen für die Basis-Darstellung in der ersten Ebene in  
einen Speicher (117) des Mittels (107) gespeichert ist  
20 und/oder im ersten Auswahlmittel (108) als programmier-  
barer Zähler realisiert ist.

14. Anordnung nach Anspruch 13, d a d u r c h g e -  
25 k e n n z e i c h n e t, daß die Anzeigestruktur die  
Form einer verketteten Struktur an Eingabe-Funktionen  
für weitere Ebenen der Basis-Darstellungen (Face 2.0,  
3.0, 4.0) aufweist und ebenfalls in dem Speicher (117)  
des programmierbaren Mittels (107) gespeichert ist  
30 und/oder im ersten Auswahlmittel (108) als programmier-  
barer Zähler realisiert ist, wobei in der ersten Ebene  
nur eine Kette für eine Basis-Darstellung (Face 1.0)  
und ab einer zweiten Ebene für die Basis-Darstellung  
(Face 2.0) und die weiteren Darstellungen (Face 2.3,  
35 Face 2.2, Face 2.1) in der gleichen Ebene eine Verket-  
tung dergestalt vorliegt, daß den einzelnen Feldern der  
Basis-Darstellung (im Face 2.0) jeweils eine der weite-  
ren Darstellungen (Face 2.1, 2.2, 2.3, oder 2.4) zuge-  
ordnet ist.

15. Anordnung nach einem der vorherigen Ansprüche 1 bis 3 und 8, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß bei Betätigung eines der Elemente des ersten Eingabemittels (1) im Anzeigefenster des LCD (30) die Bereitschaft zum Verlassen der Starteinstellung durch zusätzliche Signalisierungsmittel kenntlich gemacht wird, wobei eine geeignete Kennzeichnung des ersten Feldes, von dem aus der Benutzer durch eine Benutzerführung geführt wird, durch aktive oder passive Signalisierung erfolgt.
16. Anordnung nach Anspruch 15, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß die aktive Signalisierung durch komplementäre Farb- und/oder Schwarz/Weiß-Darstellung oder durch Blinken vorgenommen wird.
17. Anordnung nach Anspruch 16, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß die Bedienoberfläche derart gestaltet ist, daß die Anzeige nach einer einstellbaren Zeit (bspw. 10 sec.) in eine Ruhestellung umschaltet, bei der kein Bereich der Anzeige mehr aktiv signalisiert wird oder blinkt und daß beim Betätigen eines Elementes des Eingabemittels (1) ein Parameter, beispielsweise der Portowert, in einem Feld aktiv signalisiert wird oder zu blinken beginnt, der sich über das Eingabemittel (1) durch Auswahl aus einer Liste einstellen läßt.
18. Anordnung nach Anspruch 15, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß die passive Signalisierung im unteren Teil des Feldes auf dem Anzeigefenster aufgedruckt ist, und die Auflistung an Parameter und/oder Funktionen im Feld gerollt wird.

\*\*\*



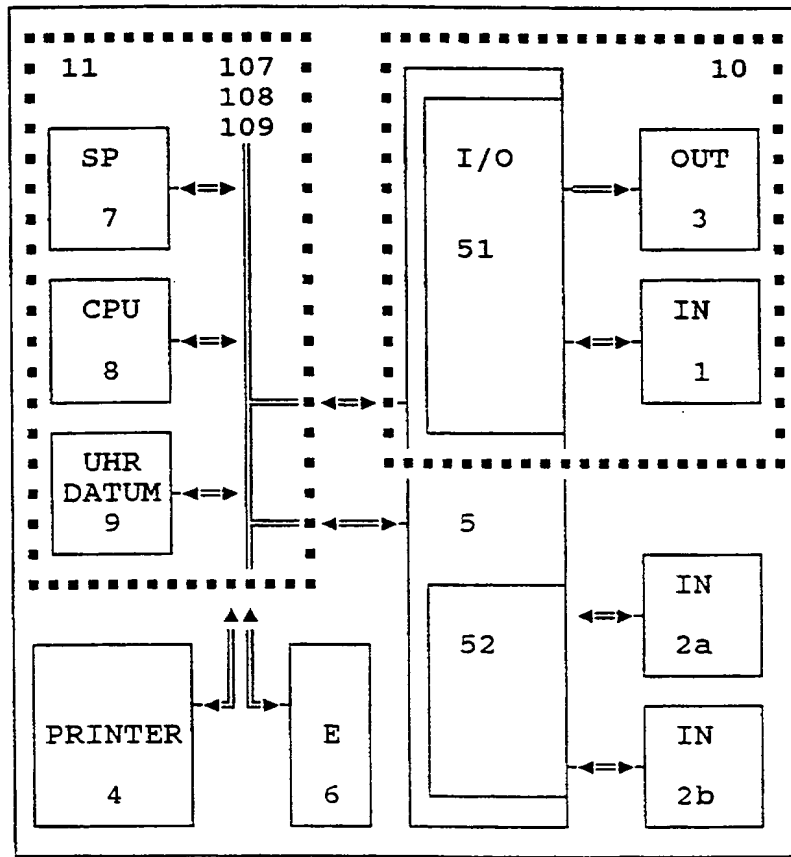


Fig. 1

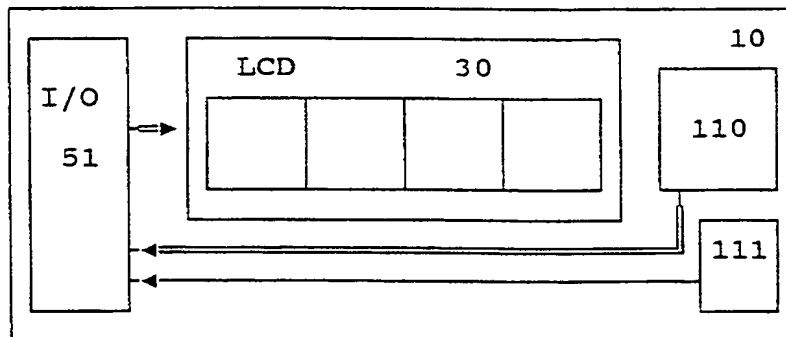


Fig. 2

21.11.97

2/7

Face 1

Feld 1	Feld 2	Feld 3	Feld 4
Versende- art	Werbe- Klischee	Datum	Portowert
Luftpost	Nr.1	01.05.92	0100

Face 2

Feld 1	Feld 2	Feld 3	Feld 4
Streifen- anzahl	Kosten- stelle	Stempel- versatz	Hoher Wert
001	Nr.286	20 mm	0500

Fig. 3

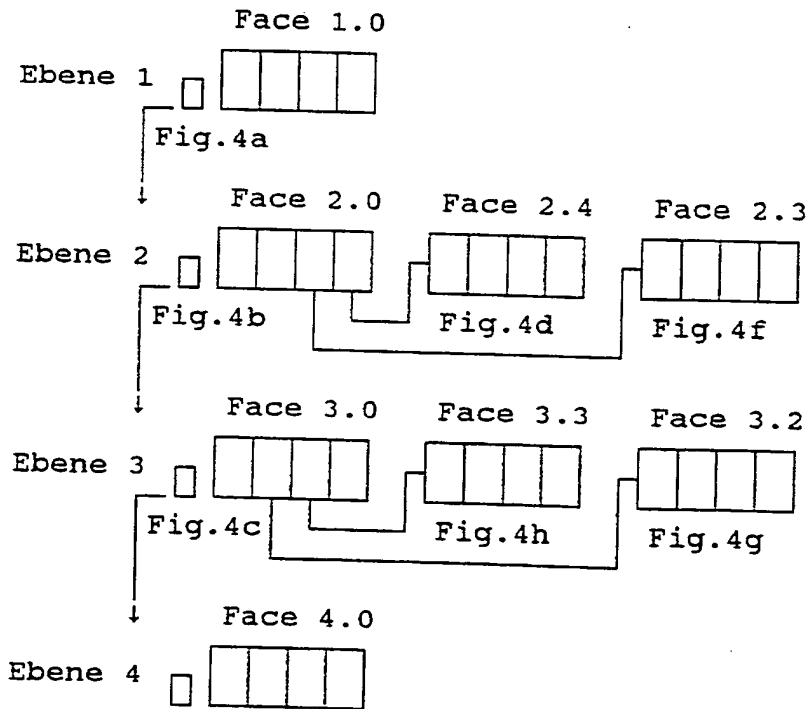


Fig. 4

Feld 1	Feld 2	Feld 3	Feld 4
Versende- art	Werbe- Klischee	Datum	Portowert
Luftpost	Nr.1	1.5.92	0100

Fig. 4a

Feld 1	Feld 2	Feld 3	Feld 4
Streifen- anzahl	Kosten- stelle	Porto- Computer	Register
001	Nummer		

↓  
Fig. 4e

↓  
Fig. 4d

Fig. 4b

Feld 1	Feld 2	Feld 3	Feld 4
Stempel- versatz	Fernwert- vorgabe	KST - ändern	hoher Wert
20 mm			0500

↓  
Fig. 4g

↓  
Fig. 4h

Fig. 4c

4/7

Restbetrag	1.000,-		
Verbrauch	1.000,-		
Vorgabe	2.000,-		

Fig. 4d

Feld 1	Feld 2	Feld 3	Feld 4
Waage Anschluß	manuelle- Gewicht- eingabe	automat Gewicht- eingabe	

Fig. 4e

Feld 1	Feld 2	Feld 3	Feld 4
Art	Form	Ziel	Gewicht

↑

↑

↑

↑

Postkarte	Normal	Inland	20
Brief	Einschreiben	Europa	50
Päckchen	Eil	Ausland1	100
Drucksache	Schnell	Ausland2	250
Waren-	Rückschein	Ausland3	500
Bücher-	Wert		750
sendung	Luftpost		

Fig. 4f

Feld 1	Feld 2	Feld 3	Feld 4
Aktivieren	Vorgabe-	Abbrechen	

Fig. 4g

Feld 1	Feld 2	Feld 3	Feld 4
Löschen KST Name	Drucken KST	Alias Name	Hoher Wert  0500

Fig. 4h

Feld 1	Feld 2	Feld 3	Feld 4
Service	User- Interface		

Fig. 4i

21.11.97

6/7

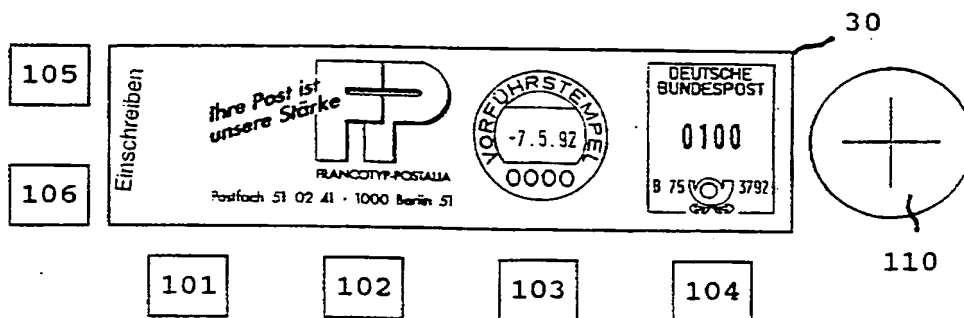


Fig. 5

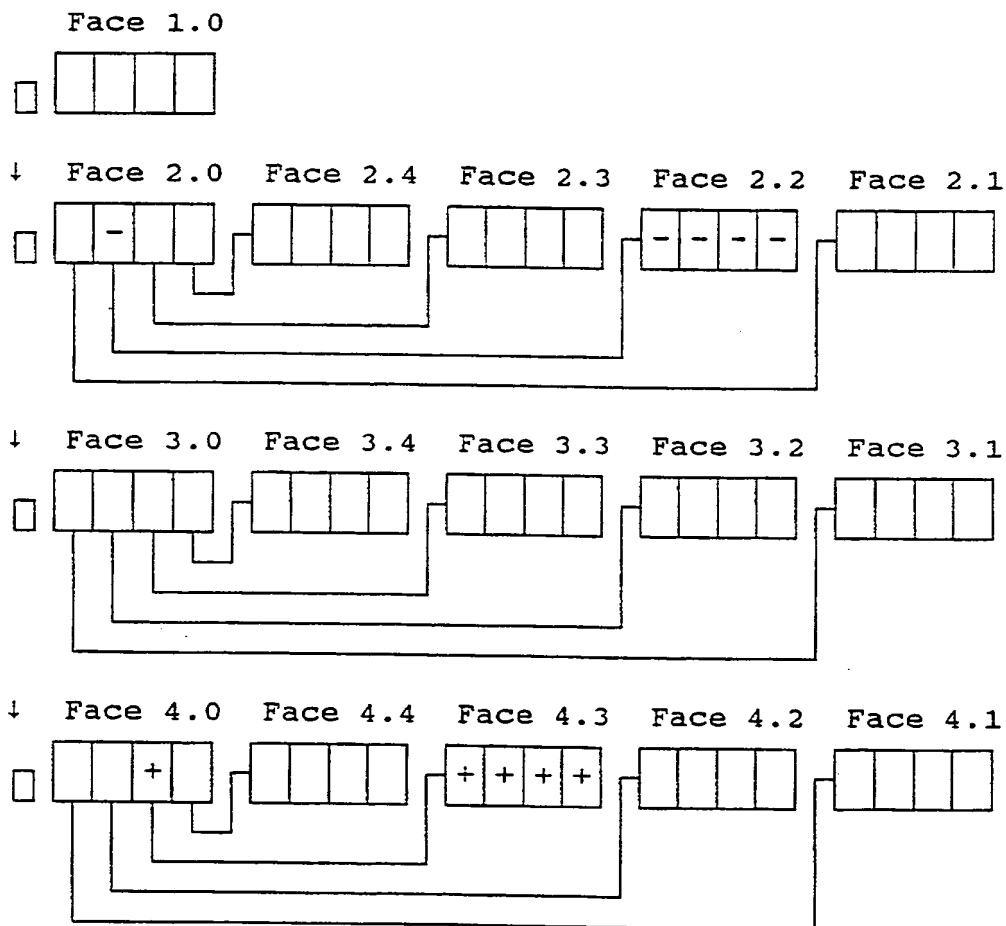


Fig. 6

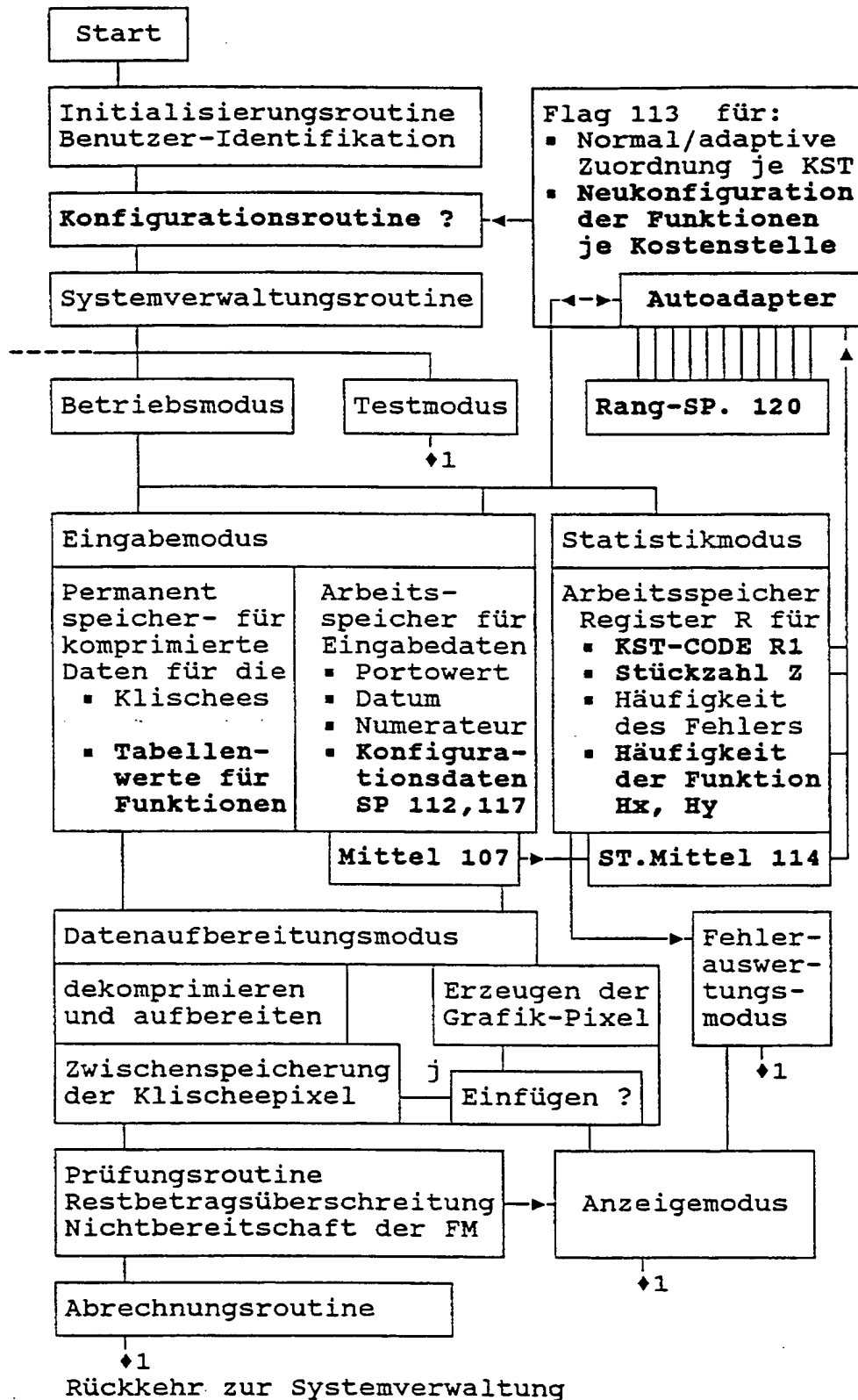


Fig. 7

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**